

ERGEBNISPROTOKOLL

Amt für Migration und Integration
Referat Integration



LANDKREIS
KONSTANZ

29. Sitzung der Steuerungsgruppe Integration

8. Juni 2026, 14 bis 16 Uhr im kleinen Sitzungssaal, Landratsamt Konstanz

Anwesend**Teilnehmende:**

Andrea Gnädinger, LRA KN
Ariane-Pascale Krimmel, LRA KN
Bernhard Grunewald, Sprecherrat d. Ehrenamtlichen
Caroline Sperling, LRA KN
Dr. Sibylle Röth, Kreisrätin FG JuFoDiLi
Elisabeth Burkart, Sprecherrat d. Ehrenamtlichen
Katja Nops, Jobcenter LK KN
Manfred Hensler, Kreisrat FDP
Martina Lohr, LRA KN
Melanie Rohrer, LRA KN
Nagihan Çiloğlu, LRA KN
Petra Ott, Stadt Radolfzell
Regina Brütsch, AWO
Stefan Basel, LRA KN
Stefan Keil, BM Orsingen-Nenzingen
Stefan Schlagowsky-Molkenthin, Stadt Singen
Zahide Sarikas, Kreisrätin SPD

Gäste/Referenten:

Desirée Hochschild, Caritasverband KN e.V.
Frishta Marshal
Hadi Mozafari
Julien Gapin, Caritasverband KN e.V.
Klemens Dörfflinger, HWK Konstanz
Manfred Hölzl, DEHOGA Kreisstelle KN
Zana Hasan
Martin Pohlmann- Strakhof,
Geschäftsführender Schulleiter der
beruflichen Schulen im Landkreis KN

Entschuldigt

Marcus Röwer, BM Singen
Steffen Jahnke, Kreisrat AfD
Svenja Wrede, LRA KN

TOP	Inhalt
0.	Begrüßung zur 29. Steuerungsgruppe Integration durch Herrn Basel
1.	Aktuelle Entwicklung im Bereich Flucht und Migration – Frau Gnädinger
	Die aktuellen Zugangszahlen finden sich in der entsprechenden Präsentation (Seite vier bis sechs).
2.	Kurzer Bericht aus den Netzwerken und aus dem Referat Integration
	Die Informationen zu den Kurzberichten sind der Präsentation zu entnehmen (Seite acht bis zehn).

**29. Sitzung der Steuerungsgruppe Integration****8. Juni 2026, 14 bis 16 Uhr im kleinen Sitzungssaal, Landratsamt Konstanz**

3.	Fokusthema: Stimmen aus der Praxis – Arbeit und Ausbildung im Kontext Flucht und Migration
	Für das Fokusthema wurden drei Personen mit Fluchthintergrund eingeladen, die über ihre Ausbildungserfahrungen in Deutschland berichten. Im Anschluss gaben der Caritasverband Konstanz e. V. und ein Vertreter der DEHOGA Kreisstelle Konstanz auf Grundlage ihrer Zusammenarbeit mit Auszubildenden mit Fluchthintergrund fachliche Einblicke. Zu Beginn wurde darauf hingewiesen, dass nicht alle Rückfragen zu den Beiträgen in das Protokoll mit einfließen. 1. Frishta Marshal (abgeschlossene Ausbildung zur Erzieherin, Afghanistan) Frau Marshal lebt seit acht Jahren in Deutschland und ist Mutter von vier Kindern. In Afghanistan war sie Lehrerin. Nach etwa zwei Jahren Aufenthalt begann sie eine duale Ausbildung mit B1-Niveau zur Erzieherin; die praktische Arbeit fiel ihr leichter als die theoretischen Unterrichtseinheiten. Parallel absolvierte sie aufeinanderfolgende Sprachkurse bis C1. Sie erhielt fachliche und persönliche Unterstützung, unter anderem durch Begleitprojekte und eine Patin. Aktuell arbeitet sie als Erzieherin in Teilzeit. Fazit: Sprache und individuelle Begleitung sind ausschlaggebend für erfolgreiche Integration und Ausbildungsabschlüsse. 2. Zana Hasan (abgeschlossene Ausbildung zu Fachinformatik, Irak) Herr Hasan lebt seit 2015 in Deutschland und hat hier den Realschulabschluss erworben; zuvor brach er im Irak die Schule in der 12. Klasse ab. Bei Ausbildung und Integration erhielt er umfassende Unterstützung durch Peers und insbesondere durch die Schulsozialarbeiterin an der Realschule. Anschließend begann er mit B1-Niveau eine Ausbildung zum Fachinformatiker beim Südkurier. Ein Antrag auf Nachteilsausgleich während der Prüfung wurde abgelehnt. Fazit: Sprachliche Defizite und rigide Prüfungsregelungen erschweren den Ausbildungsweg. 3. Hadi Mozafari (Auszubildender als Zimmerer, Afghanistan) Herr Mozafari lebt seit 2016 in Deutschland und ist als UMA eingereist. Er hatte keine formale schulische Vorbildung; Lesen und Schreiben erlernte er in Iran mit Hilfe einer Nachbarin. In Deutschland erwarb er den Hauptschulabschluss und absolviert derzeit eine zweijährige Ausbildung zum Zimmerer. Er erhielt intensive Unterstützung und Empowerment durch seine Schulsozialarbeiterin. Er merkt an, dass künstliche Intelligenz beim Erwerb theoretischer Lerninhalte hilfreich sein kann, jedoch sei es bei der Vermittlung praktischer Fertigkeiten begrenzt einsetzbar. Fazit: Integration gelingt besonders dann, wenn Geflüchtete engmaschig sozial betreut werden und ihre individuellen Bedarfe berücksichtigt werden.

**29. Sitzung der Steuerungsgruppe Integration****8. Juni 2026, 14 bis 16 Uhr im kleinen Sitzungssaal, Landratsamt Konstanz****Anmerkungen aus der Runde:**

- Ehrenamtliche können zwar sprachlich begleiten und eine Peer-Begleitung anbieten, doch wenn es fachlicher wird, kommt ihre Unterstützung an Grenzen.
- Es fehlt ein Strukturelement in der Unterstützung von migrantischen Auszubildenden.

4. Caritasverband Konstanz e.V. – Frau Hochschild und Herr Gapin

In den Pflegeeinrichtungen der Caritas werden Pflegefachkräfte und Pflegehelfer ausgebildet. Im Rahmen einer Kooperation bilden sie Personen aus Vietnam aus. Die vietnamesische Gruppe hat Schwierigkeiten mit der Ausbildung – vor allem sprachlicher Art, aufgrund hoher fachlicher Anforderungen, des Unterrichtstempos und dem „Amtsdschungel“. Für die ausländischen Auszubildenden stellt die Caritas eine dauerhafte Sprachlehrerin zur Besserung der Sprachkenntnisse zur Verfügung.

Es bestehen hohe Bewerbendenzahlen für Ausbildungsplätze aus Drittstaaten. Aktives Recruiting betreibt die Caritas derzeit nicht; sie ist jedoch auf Messen präsent. Gleichzeitig besteht durch die Nähe zur Schweiz starke Abwanderung nach erfolgreicher Ausbildung. Die Abbrechungsquote ist laut Herrn Gapin nicht besonders hoch; größere Hürden stellen das Examen und die Prüfungsanforderungen dar. Die Prüfungsfragen der Regierungspräsidien unterscheiden sich teilweise von dem, was die Auszubildenden aus dem Berufsschulunterricht kennen; deshalb werden die Auszubildenden gezielt auf diese Prüfungen vorbereitet. Zur Senkung der Abbrechungsquote überlegt sich die Caritas, ein 1-monatiges Pflichtpraktikum vor Ausbildungsbeginn zu implementieren. Daraus soll sich ein realistischeres Berufsbild ergeben. Wie sich dies mit der Berufsschulpflicht vereinbaren lässt, ist noch nicht abschließend geklärt.

Eine weitere Hürde bei der Ausbildung seien plötzliche Abschiebungen. Es wurde die Frage gestellt, ob das Landratsamt Abschiebeprozesse stoppen kann. Entscheidungen zu Abschiebungen und aufenthaltsrechtlichen Maßnahmen liegen bei Personen, die sich im Asylverfahren befinden beim BAMF. Bei Drittstaatenangehörigen liegen die Entscheidungen bei den Ausländerbehörden, die nach den Vorgaben des Aufenthaltsgesetzes entscheiden. Für landesweit ausreisepflichtige Personen ist dann als Folge der Entscheidungen seitens des BAMF oder der Ausländerbehörden das Regierungspräsidium Karlsruhe zuständig.

5. DEHOGA Geschäftsstelle Konstanz – Herr Hölzl

Herr Hölzl betonte die Bedeutung klarer Ordnungsabläufe sowie das ausgewogene Zusammenspiel von Fördern und Fordern bei Auszubildenden in der Gastronomie- und Hotelleriebranche. Es gibt zweijährige Ausbildungen mit reduziertem Theorieanteil. Während der praktischen Tätigkeit erhalten die Auszubildenden enge Einzelbetreuung und

ERGEBNISPROTOKOLL

Amt für Migration und Integration

Referat Integration



LANDKREIS
KONSTANZ

29. Sitzung der Steuerungsgruppe Integration

8. Juni 2026, 14 bis 16 Uhr im kleinen Sitzungssaal, Landratsamt Konstanz

	werden außerhalb der Arbeitszeit durch Ehrenamtliche unterstützt. Zu Beginn der Ausbildung sind die Deutschkenntnisse häufig noch nicht vollständig ausgeprägt; anfängliche Defizite sind teilweise tolerierbar, müssen jedoch im Verlauf der Ausbildung verbessert werden.
4.	Wünsche und Anregungen aus der Steuerungsgruppe
	Basierend auf den Inhalten des Fokusthemas wurde die Frage in den Raum gestellt, wie sich die genannten Unterstützungsbedarfe und lessons-learned strukturelle verankern und wie sich diese Verankerung steuern ließe. Diese Fragen konnte aus Zeitgründen nicht weiter erörtert werden.
5.	Themenvorschläge für die nächste Sitzung der Steuerungsgruppe Integration
	In Hinblick auf das inzwischen langjährige Bestehen der Steuerungsgruppe Integration wurde angeregt, in der nächsten Sitzung die Rolle und insbesondere die Steuerung durch das Gremium zu reflektieren. Dabei soll gemeinsam erörtert werden, ob die derzeitige Arbeitsweise dem ursprünglichen Steuerungsauftrag noch entspricht und wie die Steuerungsfunktion künftig ausgestaltet werden könnte.
6.	Termine 2026:
	14. September 2026 (Kleiner Sitzungssaal) Fokusthema: Gesundheit von geflüchteten und neuzugewanderten Menschen.

Protokollantinnen:

Protokollführende Personen:	Nagihan Çiloğlu, Melanie Rohrer
Ort und Datum:	Konstanz, 26.06.2026